

- TOP 1: Protokoll, Tagesordnung und Geschäftsordnung**
- TOP 2: Aktuelle (halbe) Stunde – Ihre Ideen und Anliegen aus dem Viertel**
- TOP 3: Verfügungsfonds**
- TOP 4: Der SC Hamm 02 stellt sich vor**
- TOP 5: Aktuelle Planungen und Projekte**
- TOP 6: Verschiedenes**

Sitzungsleitung: Joska Möller
Protokoll: raum + prozess

TOP 1: Protokoll, Tagesordnung und Geschäftsordnung

Joska Möller eröffnet die Sitzung und stellt die Beschlussfähigkeit fest. Der Beirat ist mit 11 Stimmen beschlussfähig. Nach TOP 1 ist der Beirat mit 12 Stimmen beschlussfähig.

Das Protokoll der Beiratssitzung vom 30.08.2012 inkl. der Nachträge wird einstimmig verabschiedet.

Verabschiedung des Protokolls:

Ja: 11 Nein: 0 Enth.: 0

Die Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

Ja: 11 Nein: 0 Enth.: 0

Die nachträglich eingereichten Verfügungsfondsanträge Nr. 9/12 „Galleriesystem für das Elbschloss“, Antragsteller: Bernd Baustian und Nr. 10/12 „Baumpflanzaktion auf dem Spielplatz“, Antragsteller: Rückenwind e.V., werden zugelassen.

Ja: 11 Nein: 0 Enth.: 0

Frank Lehmann-Diebold scheidet aus dem Beirat aus. Ein neues Mitglied in der Bewohnergruppe muss nun gefunden werden.

Gabriele Heepen stellt sich vor. Sie hat Interesse als Bewohnervertreterin im Beirat mitzuarbeiten. Sie ist 59 Jahre alt, Diplom-Pädagogin und sucht nach ihrem Ausscheiden aus dem Berufsleben nun neue Herausforderungen. Der Beirat spricht sich für die Aufnahme von Frau Heepen als Mitglied aus, dieses muss noch durch den Ausschuss für Wohnen und Stadtteilentwicklung bestätigt werden.

TOP 2: Aktuelle (halbe) Stunde – Ihre Ideen und Anliegen aus dem Viertel

2.1 Fußgänger- und Fahrradbrücken

In der 24. Sitzung des Quartiersbeirates am 30. August 2012 wurde das Thema Freigabe der Fußgängerbrücken für den Fahrradverkehr angesprochen. Eine zunächst erteilte Freigabe der Brücke Osterbrook über den Mittelkanal wurde wieder zurückgezogen, da das Gelände laut Auskunft des Fachamts Management des öffentlichen Raumes des Bezirks Hamburg-Mitte zu niedrig sei. Der Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer (LSBG) hatte auf Anfrage mitgeteilt, das Gelände der Brücke mittelfristig auf 1,20 m zu erhöhen, so dass die Brücke für Fahrräder freigegeben werden kann. Wann genau die Fertigstellung erfolgt, konnte nicht mitgeteilt werden. Vor diesem Hintergrund gibt der Quartiersbeirat im Osterbrookviertel folgende Empfehlung in den Ausschuss für Wohnen und Stadtteilentwicklung ein:

Empfehlung des Quartiersbeirates Osterbrookviertel

Der Quartiersbeirat im Osterbrook fordert in seiner 25. Sitzung am 25.10.2012, dass die Fußgängerbrücken im Verlauf der Straße Osterbrook über den Mittel- und den Südkanal zügig für den Radverkehr hergerichtet und freigegeben werden. Dazu müssen die Geländer der Brücken erhöht werden. Mit der Maßnahme wird die Radwegeverbindung zwischen der Steinbeker Straße im Süden des Osterbrookviertels und der nördlich gelegenen Eiffestraße vervollständigt.

Votum: Ja: 12 Nein: 0 Enth.: 0

In der 24. Sitzung wurde auch auf den schlechten Zustand der Brücke Wendenstraße/ Eiffestraße hingewiesen. Hier wurde der Asphalt der Brücke von Rost hochgedrückt. Dieser Mangel ist bereits behoben. Der Beirat bedankt sich beim Wegewart Herrn Bobrowski für die zügige Reaktion nach der Mangelmeldung.

2.2 Bootssteg/ Ponton

Olaf Krause schlägt die Installation eines Bootsstegs an der Bille im Uferbereich in der Nähe der Spedition Hammer Deich vor. Er habe bereits mit einigen Anwohnern gesprochen, die diese Idee unterstützten. Der Steg solle nicht öffentlich sein, sondern sei nur für die Anwohner gedacht. Herr Krause hat sich bereits bei einer Firma über ein Pontonsystem erkundigt. Ein schwimmender Steg sei einfach zu installieren.

Es folgt der Hinweis, dass der für den Steg angedachte Ort auf dem Grundstück der BGFG liegt. Die BGFG wird im Zuge eines Neubauvorhabens an der Bille im östlichen Osterbrookviertel einen öffentlichen Bootsanleger herrichten. Ein weiterer Bootsanleger sei nicht geplant.

Es wird darauf hingewiesen, dass bzgl. der Installation von Bauwerken auf dem Wasser unterschiedliche Behörden und Institutionen – u.a. die Hamburg Port Authority (HPA) und der Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer (LSBG) – einzubeziehen und verschiedene wasserrechtliche Genehmigungen einzuholen sind. Bei der Bille handelt es sich um eine „gewidmete Wasserstraße“, was das Einholen der notwendigen Genehmigungen erschwere. Auch bei der Errichtung einer Bootsruksche (Slipanlage) sei die Einbindung des LSBG und des Wasserwirtschaftsamtes notwendig, da ein Eingriff in den Uferbereich vorgenommen würde.

In den 1950er/ 60er Jahren gab es einen Anleger am Löschplatz. Hier stellt sich die Frage nach dem Zustand des Stegs. Könnte dieser ggf. wieder geöffnet werden? Eine weitere Slipanlage befände sich auf dem Gelände der Schule Osterbrook. raum + prozess klärt, in welchem Zustand sich diese Anlage befindet und ob sie ggf. genutzt werden kann.

Herr Krause weist darauf hin, dass er ohne die erforderlichen Genehmigungen keinen Steg errichten wird.

2.3 Immobilienverkaufsanzeige

Mone Böcker, raum + prozess, weist auf eine Verkaufsanzeige der Elbgold Immobilien GmbH hin. Diese bietet Eigentumswohnungen in Hamm-Süd an und bewirbt diese mit dem Slogan „Hamm ist cool“. Außerdem werden Bilder von der Bille, dem Hammer Park und dem Hammer Markt gezeigt. Hamm wird als innenstadtnaher, grüner und ruhiger Stadtteil mit vielen Cafés und Treffs beschrieben.

Obwohl sich die Wohnungen in Hamm Mitte (Borstelmannsweg) befinden, wird explizit mit Hamm-Süd geworben. Die drei- und vier-Zimmer-Wohnungen sollen zwischen 235.000,-- und 470.000,-- Euro kosten. raum + prozess verschickt das Exposee an die Mitglieder des Beirats.

TOP 3: Verfügungsfonds

Im Verfügungsfonds Osterbrook stehen für das Jahr 2012 10.000,- Euro zur Verfügung. Daraus können kleinere Projekte für das Viertel finanziell unterstützt werden, nachdem ein Antrag bei raum + prozess eingereicht wurde. Der Beirat entscheidet über die Anträge.

Für 2012 stehen noch Mittel in Höhe von 5.529,51 Euro zur Verfügung.

Antrag 8/12 Anschaffung von Kinder- und Jugendbüchern

Antragstellerin: Gabriele Heepen

Erläuterung: Frau Heepen kümmert sich seit kurzem als Bücherpatin um den Bereich der Bücherbörse im Elbschloss und hat festgestellt, dass für Erwachsene Lektüre aus Spenden vorhanden ist. Die Vorschulkinder sind durch den „Lesespaß“ gut versorgt.

Es besteht eine Lücke bei den Kindern ab dem Schulalter und den Jugendlichen. Die Altersstufe, in der Lesekompetenz und verstehendes Lesen entwickelt wird, ist durch den bisherigen Buchbestand nicht abgedeckt. Gerade in dieser Phase ist eine pädagogisch gut ausgewählte Lektüre wichtig, um die Freude am Lesen zu wecken und um neben den elektronischen Medien bestehen zu können.

Bücherspenden aus Altbeständen reichen hier nicht aus, weil sie nicht planbar sind, zumal auch die neue Rechtschreibung in den Büchern unbedingt erforderlich ist und die Bücher für die Benutzung durch Kinder entsprechend stabil sein müssen.

Es ist geplant, die Bücher nicht nur zur Verfügung zu stellen, sondern das Projekt auch wenigstens einmal die Woche direkt pädagogisch zu betreuen.

Gesamtkosten: 1.000,00 €

Antragssumme: 1.000,00 €

Bewilligte Mittel: 1.000,00 €

Votum: Ja: 11 Nein: 0 Enthaltungen: 1

Klärungen:

Es wird gefragt, wie viele Bücher angeschafft werden sollen und ob der Betrag verhältnismäßig sei. Frau Heepen antwortet, dass als „Startkapital“ 50 bis 100 Bücher angeschafft werden sollen. Der Bestand solle nach und nach aufgebaut werden. Vor allem für Kinder seien Hardcover-Bücher aufgrund ihrer Widerstandsfähigkeit besser geeignet – gerade auch mit Blick auf die Mehrfachnutzung der Bücher.

Es wird angeregt, die Bücher bei einer lokalen Buchhandlung (z.B. Buchhandlung Seitenweise) zu kaufen.

Antrag 9/12 Galeriesystem für das Elbschloss

Antragsteller: Bernd Baustian

Erläuterung: Die Bewohnerinnen und Bewohner wünschen sich seit längerem die Möglichkeit, das Elbschloss auch für Ausstellungen nutzen zu können. Hierfür fehlt ein stabiles Galeriesystem mit geeigneten Rahmen. Es soll im Flurbereich im Erdgeschoss angebracht werden.

Die BGFG hat als Eigentümerin angeboten, die Montage durch ihre Haushandwerker zu übernehmen und damit die fachgerechte Anbringung sicher zu stellen.

Als erste Ausstellung sind die historischen Bilder über das Osterbrookviertel, die bei der Quartiersplatzeinweihung zu sehen waren, geplant.

Gesamtsumme: 650,00 €

Antragssumme: 650,00 €

Bewilligte Mittel: 650,00 €

Votum: Ja: 11 Nein: 0 Enthaltungen: 0 (Herr Baustian stimmt als Antragsteller nicht mit ab.)

Klärungen:

Es handelt sich um ein flexibles Galeriesystem, die Bilder können ausgetauscht und auch andere Rahmengrößen können an der Leiste angebracht werden.

Antrag 10/12**Baumpflanzaktion auf dem Spielplatz**

Antragsteller:

Carsten Hüttmann für Rückenwind e.V., Vorstellung durch Georg-Friedrich Horn

Erläuterung:

Im Osterbrookviertel plant Rückenwind e.V. eine Baumpflanzaktion unter Beteiligung der Bewohner und benachteiligter junger Menschen, die damit Anteil an der Aufwertung ihres Stadtteils hätten.

Der öffentliche Spielplatz am Osterbrookplatz bietet sich hinsichtlich der Eignung der Fläche, der Erforderlichkeit der Maßnahme und der Signalwirkung im Viertel besonders für dieses Projekt an. Vor allem wurde in der Vergangenheit bereits mehrfach der Wunsch nach Schatten auf dem Spielplatz geäußert. Besonders in den Sommermonaten kann der Spielplatz aufgrund der starken Sonneneinstrahlung kaum genutzt werden.

Zwei Tage der Vorbereitung, in denen Rodungstätigkeiten und Bodenverbesserung durchgeführt werden müssten, und ein Tag der Pflanzung sind notwendig, um das Vorhaben sach-, fach- und öffentlichkeitsgerecht umzusetzen.

Vorgeschlagen werden Walnussbäume, die mit ihren attraktiven Früchten besonders auffallend und zudem schattenspendend sind.

Gesamtsumme: 1.100,00 €

Antragssumme: 1.100,00 €

Bewilligte Mittel: 1.500,00 €

Votum: Ja: 12 Nein: 0 Enthaltungen: 0

Klärungen:

Ein Walnussbaum mit ca. 12 cm Stammumfang kostet rd. 200,- Euro. Es sei nicht sinnvoll, größere Bäume zu pflanzen, da die Gefahr bestünde, dass diese nicht anwachsen. Der Abstand zwischen den Bäumen werde so gewählt, dass diese sich in ihrem Wachstum nicht behindern, für einen dritten Baum reiche der Platz nicht aus.

Die Idee zur Pflanzung der Bäume hatte sich im Rahmen einer Spielplatzbegehung am 17. Oktober 2012 verfestigt. Bereits davor war über das Thema des fehlenden Schattens auf dem Spielplatz viel diskutiert worden. Viele Nutzer des Spielplatzes wünschten sich vor allem im Sommer mehr Schatten.

Der Beirat strebt eine Patenschaft für die Pflege der Bäume in den ersten zwei Jahren an, damit diese nicht eingehen. Helga Thomsen, Alida Schmidt-Stiftung, bietet an, zunächst für zwei Jahre eine Patenschaft zu übernehmen und für die Pflege der Bäume – vor allem für eine Bewässerung im Sommer – zu sorgen.

Der Beirat bewilligt eine Summe in Höhe von 1.500,- Euro, damit die Maßnahme auskömmlich ist, da 200,- Euro für einen Baum doch recht wenig erscheint.

Nachtrag Fachamt SL:

Der Verfügungsfonds-Antrag wurde durch Rückenwind sehr kurzfristig und spontan nach der Spielplatzbegehung eingereicht. Es bestand deshalb keine Gelegenheit mehr, die geplante Maßnahme mit dem Fachamt Management des öffentlichen Raumes – Unterhaltungsabteilung rückzukoppeln. Da es sich aber um eine öffentliche Fläche handelt und sich die Unterhaltungsabteilung der Verwaltung für die Pflege dieser Flächen verantwortlich zeichnet, müssen diese Kollegen unbedingt mit ins Boot geholt werden. Vor Durchführung der Maßnahme müssen die offenen Punkte: Baumart (Walnuss wird kritisch gesehen!), Baumstandorte (der anvisierte Standort kommt wahrscheinlich aufgrund der Bodenverhältnisse nicht in Frage!) und Durchführung der Maßnahme (Rückenwind oder Fachfirma) geklärt werden. Dazu soll es jetzt in Kürze einen weiteren Termin vor Ort mit den zuständigen Kollegen geben. Voraussichtlich wäre es sinnvoll, den Verfügungsfondsantrag in der Sitzung am 29.11.2012 in geänderter Fassung nochmal zu stellen.

Nach Bewilligung der Anträge stehen für 2012 im Verfügungsfonds noch Mittel in Höhe von 2.379,51 Euro zur Verfügung.

TOP 4: Der SC Hamm 02 stellt sich vor

Dr. Mats Mehrstedt (1. Vorsitzender) und Anke Kunz (Vorstandsmitglied) stellen den Verein und speziell die Aktion „Kids in die Clubs“ vor.

Der Verein hat rd. 350 Mitglieder, wovon ca. 150 Kinder und Jugendliche sind. Ein Großteil der Vereinsmitglieder sind Fußballer, es gibt aber auch andere Sparten, wie z.B. Handball und Tischtennis.

Der SC Hamm 02 möchte attraktiver für die Umgebung werden. Er möchte im Stadtteil bekannter werden, sich stärker einbinden und sich vor allem stärker um Kinder und Jugendliche bemühen. Der Verein nutzt im Osterbrookviertel den Ernst-Fischer-Sportplatz. Darüber hinaus hat er Zugang zu verschiedenen Hallen in der Umgebung. Um sein Angebot attraktiver zu gestalten würde der SC Hamm gerne einen Kunstrasenplatz erstellen lassen. Auch andere Verbesserungen, wie z.B. die Installation einer Flutlichtanlage wären wünschenswert. Hierfür fallen allerdings hohe Kosten an, die der Verein allein aus seinen Mitgliedsbeiträgen nicht decken kann.

Um das Angebot im Bereich Fußball zu verbessern, konnten neue Trainier für die erste Herrenmannschaft und einige Kindermannschaften gewonnen werden. Dies hat zu einer stärkeren Bindung und Identifikation der Spieler mit dem Verein geführt, auch neue Mitglieder konnten bereits gewonnen werden. Ziel ist es, noch eine Fußball-Mädchenmannschaft aufzubauen.

Der Verein möchte zukünftig mehr Erwachsene als Mitglieder gewinnen. Diese werden gebraucht, da sie einen höheren Mitgliedsbeitrag zahlen und ggf. als ehrenamtliche Trainer gewonnen werden könnten.

Frau Kunz berichtet, dass aber auch im Kinder- und Jugendbereich noch viel zu tun sei. Hier macht der SC Hamm nun bei der Aktion „Kids in die Clubs“ mit. Durch Spenden des Verein „Kinder helfen Kindern e.V. und öffentlichen Mitteln der Stadt werden die Mitgliedsbeiträge von Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren übernommen, wenn ihre Eltern Arbeitslosengeld II erhalten, Asylbewerberleistungen beziehen, Anspruch auf Kinderzuschlag oder Wohngeld oder ein Familieneinkommen unterhalb der festgelegten Einkommensgrenze haben. So wird Kindern und Jugendlichen die Mitgliedschaft in einem Sportverein ermöglicht.

TOP 5: Aktuelle Planungen und Projekte

5.1 Jugendprojekt mit der Schule Griesstraße – Stand der Planungen

Die Baugenossenschaft freier Gewerkschafter eG (BGFG) plant den Neubau eines Gebäudes am Ufer der Bille östlich des Spielplatzes. Im Zuge dessen soll ein öffentlicher Bootsanleger in diesem Bereich hergestellt werden. Obwohl das Quartier direkt an der Bille liegt, gibt es bisher keinen direkten öffentlichen Wasserzugang. Der Bootsanleger soll nun ein solcher öffentlicher Wasserzugang für alle Bewohner und Besucher des Osterbrookviertels werden.

Auch Jugendliche sollen sich an diesem Ort wiederfinden können. Bereits das Jugendprojekt STREETLIFE hat gezeigt, dass sich viele Kinder und Jugendliche Orte und Freizeitaktivitäten mit Wasserbezug wünschen. Dieser Wunsch kann nun im Rahmen eines konkreten Projekts Gestalt annehmen.

Das überarbeitete Handlungskonzept für das Osterbrookviertel sieht im Rahmen der Strategie 4 „Freizeit am Wasser und im Quartier“ ein Projekt mit Jugendlichen im Stadtteil vor. Hierfür werden insgesamt 14.000,- Euro Projektmittel aus dem Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE) zur Verfügung gestellt. Mit diesem Budget wird es möglich sein, eine Idee/ ein Ergebnis des Projektes auch tatsächlich realisieren zu können. Ein öffentlicher Bootsanleger wird voraussichtlich erst im Jahr 2014 realisiert. Im Jugendprojekt könnte aber ggf. 2013 bereits ein Objekt/ Möbel im Bereich des künftigen Anlegers installiert werden. Alternativ könnten 2013 vorwiegend Ideen gesammelt und bearbeitet werden, um dann später, im Jahr 2014 ein Ergebnis im Rahmen der Herstellung des Bootsanlegers umzusetzen.

Bisher sind folgende Projektbausteine vorgesehen:

- KW 14 (01.04.-07.04.13): Erkundung an Land – Stadtteil-Rallye
- KW 15 oder 16 (08.04.-21.04.13): Erkundung zu Wasser – Barkassenfahrt
- KW 20 (13.05.-19.05.13): Erkundung in Hamburg
- Entweder im Rahmen der Vor-Ort-Erkundung oder zu Beginn der Projektwoche: Vermittlung von Hintergrundwissen
- Projektwoche KW 23 (03.06.-09.06.13): Ideenfindung
- 07.06.13 (letzter Tag der Projektwoche): Präsentation der Ideen
- wahrscheinlich erst 2014: Umsetzung

5.2 Termin im Polizeikommissariat 41

Sina Rohlwing berichtet von einem Gesprächstermin im Polizeikommissariat 41 (PK41) am 10. Oktober 2012. Anlass für das Gespräch mit Herrn Kock, dem Leiter des PK 41 und Herrn Zimmermann, dem Bürger-nahen Beamten, waren Berichte von Anwohnern über nächtliche Ausschweifungen einiger Jugendlicher im Osterbrookviertel. Der Gesprächsvermerk befindet sich im Anhang des Protokolls.

Eine Anwohnerin lobt die Polizei ausdrücklich, sie sei beim letzten Einsatz bzgl. einer Ruhestörung schnell vor Ort gewesen.

Einige Anwesende merken an, Delikte wie Ruhestörung nicht unnötig „aufzubauschen“: Man lebe nicht auf dem Dorf, sondern in der Großstadt Hamburg. Der Stadtteil würde nicht kippen! Er sei in der Kriminalstatistik bisher unauffällig.

Eine Anwohnerin fragt nach den Selbsteinsätzen der Polizei. Herr Zimmermann erläutert, dass aufgrund der Vorgänge der letzten Monate (insbes. mit Blick auf die Autobrände im August) die Streifenfrequenz erhöht wurde. Nun wird min. einmal täglich Streife gefahren. Diese höhere Frequenz sei aber auf Dauer nicht zu gewährleisten, da die Priorität bei Ruhestörungseinsätzen nicht so hoch sei, wie z.B. bei Einbrüchen.

5.3 Resolution zum Erhalt der Stadtteilbeiräte

Mone Böcker berichtet über eine Resolution zum Erhalt der Stadtteilbeiräte. Die Resolution wird per Email an die Beiratsmitglieder geschickt und hängt zusätzlich diesem Protokoll an. Sie wird in der kommenden Beiratssitzung Ende November thematisiert.

5.4 Berichte aus dem Fachamt

Ulrike Pelz, Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung, berichtet zu nachfolgend angeführten Themen.

▪ Osterbrookplatz

Die Schlussrechnung zum Umbau des Osterbrookplatzes wird z.Zt. geprüft. Neue Poller werden ggf. noch in diesem Jahr angeschafft. **Nachtrag:** *Wahrscheinlich wird dieses nun doch erst Anfang 2013 umgesetzt.* Neue Altpapiercontainer wurden bereits aufgestellt.

▪ Mülleimer

Bzgl. der Kommunikation mit der Stadtreinigung hat es Probleme gegeben, erst jetzt sei eine bereits mehrfach erteilte Rückmeldung im Fachamt angekommen. Die Stadtreinigung sehe keinen Bedarf für neue Papierkörbe und werde deshalb auch keine neuen Mülleimer installieren.

Die Anwesenden wünschen sich, dass zumindest an den Kopfseiten der Brücken der Straße Osterbrook neue Papierkörbe aufgestellt werden. Hier werden bisher die stärksten Vermüllungen hauptsächlich an den Böschungen des Süd- und des Mittelkanals festgestellt. Dieses liegt vermutlich daran, dass die Straße Osterbrook als nördlicher Zugang ins Quartier von der U-Bahn-Station Hammer Kirche kommend ein stark frequentierter Laufweg ist, der zusätzlich durch die anliegende Schule Osterbrook im Norden und die KITA im Süden vermehrt begangen wird. Diese Situation wurde auch bereits in einer Mitteilung an den Ausschuss für Wohnen und Stadtteilentwicklung (Sitzung am 14.02.2012) mitgeteilt.

Es wird vorgeschlagen, ein Gespräch mit dem Betriebsleiter der Stadtreinigung zu führen. Olaf Krause (Beiratsmitglied), Joska Möller (stellvertretender Vorsitzender des Quartiersbeirats), Ulrike Pelz (Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung) und Sina Rohlwing (raum + prozess) erklären sich bereit, an dem Gespräch teilzunehmen.

▪ Spielplatzbegehung

Am 17.10.2012 hat eine Begehung des Spielplatzes am Osterbrookplatz gegenüber dem Elbschloss stattgefunden. Teilgenommen haben Herr Horn für Rückenwind e.V., Herr Jünkersfeld vom Fachamt Management des öffentlichen Raumes sowie Ulrike Pelz und Sina Rohlwing.

In der Vergangenheit haben sich einige Mütter und Kinder darüber beklagt, dass es zu wenig Schatten gebe, so dass der Spielplatz im Sommer kaum genutzt werden könne. Zudem fehle ein Unterstand bei kurzen Regenschauern. Dieser Wunsch wurde aufgegriffen und als Projekt im neuen Handlungskonzept für das Osterbrookviertel aufgenommen.

Angedacht ist nun zunächst eine Baumpflanzaktion, die von Rückenwind e.V., durchgeführt werden soll (s.a. TOP 3 Verfügungsfonds inkl. Nachtrag). Im Rahmen der Begehung wurden geeignete Standorte für Baum-

pflanzungen lokalisiert. Außerdem wurde geschaut, wo – neben den Bäumen – noch ein Unterstand platziert werden könnte.

Einige Anwesende stellen die Frage, ob ein Unterstand tatsächlich gewünscht sei. Es bestünde die Gefahr, dass dieser – besonders in den Abendstunden – durch Jugendliche oder Alkoholkonsumenten besetzt werden könne, die dann ihren Müll auf dem Spielplatz hinterließen.

Frau Pelz betont, dass ein Unterstand nicht gegen den Willen des Quartiers umgesetzt werde. Sie bittet darum, dass Thema bis zur Novembersitzung des Beirats zu vertagen, da u.a. noch der Instandhaltungsaufwand geprüft werden müsse. Bei der Sitzung könnten dann auch verschiedene Beispiele vorgestellt werden.

Es wird vorgeschlagen, über die Einrichtung einer „Sollstelle“, z.B. für laute Jugendliche oder Alkoholkonsumenten, nachzudenken. Wenn diese Gruppen einen geeigneten Treffpunkt hätten, würden sie nicht einen Unterstand auf dem Spielplatz nutzen müssen.

Bei der Begehung wurde darüber hinaus das Thema „Netz über den Bolzplatz“ angesprochen. In der August-Sitzung des Beirates wurde berichtet, dass der Zaun zu niedrig sei und Bälle in der Bille verloren gingen. Es wurde gebeten zu prüfen, ob ein Netz über den Bolzplatz gespannt werden könne. Laut Aussage von Herrn Jünkersfeld ist die Spannweite zu groß, es bedürfe eines umfänglichen Bauwerkes, um die Spannweite zu überbrücken. Neue Bolzplätze hätten an den Torseiten sechs Meter hohe Zäune, dieser habe leider nur einen vier Meter hohen Zaun. Eine Klärung, ob, und wenn ja, wie hier Abhilfe geschaffen werden kann, sollte in nächster Zeit herbeigeführt werden.

▪ **Neubau der BGFG an der Bille**

Frau Pelz berichtet, dass in der KW 44 ein Termin mit dem Störfallbetrieb und der Finanzbehörde stattfindet. Nach vielen Verhandlungsschwierigkeiten scheint sich das Blatt nun zu wenden.

▪ **Hansa-Terrassen**

Für das Vorhaben Hansa-Terrassen werde laut Auskunft von Ulrike Pelz in ca. zwei Wochen die Baugenehmigung erteilt.

HamburgTeam wird das Projekt am 29.11.2012 noch einmal im Beirat vorstellen.

▪ **ExWoSt-Bewerbung**

Das Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung hat sich gemeinsam mit der Elisabeth-Kleber-Stiftung der BGFG als Modellvorhaben für das ExWoSt-Forschungsfeld „Unternehmen und Stiftungen für die soziale Quartiersentwicklung“ beworben (ExWoSt = Experimenteller Wohnungs- und Städtebau). Bundesweit sollen sieben Projekte im Rahmen des Forschungsfeldes gefördert werden.

Das Elbschloss an der Bille wurde bereits im Rahmen des ExWoSt-Forschungsfeldes „Innovationen für familien- und altengerechte Stadtquartiere“ gefördert. Auf die in dieser Zeit gemachten Erfahrungen soll nun aufgebaut werden. Im Rahmen weiterer Projekte können die Kooperationsbeziehungen zwischen Kommune und der Baugenossenschaft sowie der Stiftung intensiviert werden. Der nun folgende Schritt soll durch die weitere Etablierung von Angeboten – passgenau auf die Bevölkerung im Osterbrookviertel zugeschnitten – dafür sorgen, das Elbschloss an der Bille nachhaltig in seiner vielfältigen Angebotsstruktur zu stärken und damit zum einen die Belebung der Quartiersmitte zu verstetigen und zum anderen der Polarisierung im Quartier entgegen zu wirken.

Nun bleibt abzuwarten, ob die Bewerbung erfolgreich ist.

5.5 Berichte aus den Arbeitsgruppen

▪ **AG HVV**

Im Namen des Beirats wurde eine Stellungnahme an den HVV gerichtet bzgl. dessen Planungen, jede derzeit an der Steinstraße endende Fahrt der Linie 112 in den Abendstunden bis zur Haltestelle Osterbrookplatz weiterzuführen, also bis 0.28 Uhr im 20-Minuten-Takt – die Linie 312 würde dafür entfallen.

Mittlerweile hat der HVV eine neue Linienführung für die Linie 112 ab dem 9. Dezember 2012 bekannt gegeben. Die Linie 312 wird entfallen.

Bisherige Linienführung der 112 ab U-Steinstraße bis Osterbrookplatz:

- U-Steinstraße
- Spaldingstraße
- Lippeltstraße
- Nagelsweg
- S-Hammerbrook (Süd)
- Wendenstraße
- Wendenstraße (Mitte)
- Ausschläger Weg (Verkehrsamt)
- Luisenweg
- Schadesweg
- Osterbrookplatz

Linienführung der 112 ab 9.12.2012:

- U-Steinstraße
- Repsoldstraße
- Albertstraße
- S-Hammerbrook (Nord) (Hinweis aus dem Beirat: Auf der Nordseite befinden sich die Rolltreppen, der Aufzug wird an der Südseite gebaut!)
- Wendenstraße
- Wendenstraße (Mitte)
- Ausschläger Weg (Verkehrsamt)
- Luisenweg
- Schadesweg
- Osterbrookplatz

TOP 6: Verschiedenes

6.1 Koala im Elbschloss

Vicky Gumprecht (Elisabeth-Kleber-Stiftung) berichtet, dass ab dem kommenden Jahr ein Grundbildungsprojekt von Koala im Elbschloss an der Bille startet. Dieses wird Auffrischungsangebote rund um das Lesen, Schreiben und Rechnen bieten.

Termine

**Die nächste Beiratssitzung findet
am Donnerstag, 29. November 2012
um 18.30 Uhr
im „Elbschloss an der Bille“ statt.**

Verfügungsfondsansträge können bis zum 19. November 2012 bei raum + prozess eingereicht werden.

Protokoll: Sina Rohlwing, raum + prozess, in Abstimmung mit Ulrike Pelz, Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung des Bezirks Hamburg-Mitte.

Geschäftsführung:**raum + prozess**

kooperative planung und stadtentwicklung
mone böcker

Kontakt: Mone Böcker, Sina Rohlwing
Tel.: 040 - 39 80 37 91
Email: mail@raum-prozess.de

Veranstalter:**Bezirksamt Hamburg-Mitte**

Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung

Kontakt: Ulrike Pelz
Tel.: 040 - 42854 - 4511
Email: ulrike.pelz@hamburg-mitte.hamburg.de

Anlagen:

- Liste der Teilnehmerinnen und Teilnehmer
- Gesprächsvermerk Polizeikommissariat 41
- Resolution zum Erhalt der Stadtteilbeiräte

24. Sitzung des Quartiersbeirates am 30. Oktober 2012 – Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Baustian, Bernd	Bewohnervertreter im Beirat
Böcker, Mone	raum + prozess
Fisch, Marion	Die Linke
Gugel, Thomas	Bewohnervertreter im Beirat
Gumprecht, Vicky	Elisabeth-Kleber-Stiftung
Heepen, Gabriele	
Herkenrath, Peter	CDU
Klüssendorf, Andreas	
Krause, Olaf	SC Hamm v. 1902 e.V.
Kunz, Anke	SC Hamm v. 1902 e.V.
Lange, Ingo	NimmBus
Lehmann, Katja	
Lüders, Peter	BGFG
Dr. Mehrstedt, Mats	SC Hamm v. 1902 e.V.
Möller, Joska	JAB-Design
Pelz, Ulrike	Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung
Rohlwing, Sina	raum + prozess
Schmidt, Thorsten	
Theel, Ingo	BGFG
Thomsen, Helga	Alida Schmidt-Stiftung
Von Trotha, Clamor	GAL
Weiler, Lothar	Bewohnervertreter im Beirat
Westfeling, Harry	FDP
Zimmermann, Arne	Polizeikommissariat 41

Kurzvermerk

Nächtliche Ausschweifungen im Osterbrookviertel

Gespräch am 10.10.2012, 16.30 Uhr, im Polizeikommissariat 41 (PK 41)

Anwesend: Achim Kock (PK 41), Arne Zimmermann (PK 41), Bernd Baustian (Mtgl. des Quartiersbeirats), Andreas Klüssendorf (Anwohner), Sina Rohlwing (raum + prozess)

Problemlagen

Folgende Situation wurde bei der letzten Sitzung des Quartiersbeirates am 30. August 2012 von mehreren Anwohnern geschildert:

1. Sie berichteten von ausschweifenden nächtlichen Feiern von Jugendlichen/ Jungerwachsenen im Osterbrookviertel, insbes. auf dem Osterbrookplatz. Die Feiern fänden häufig aber unregelmäßig statt. Auch Schüsse sollen gefallen sein. Die Polizei sei nach einem Anruf nicht gekommen, da nach Auskunft des Beamten alle Wagen bereits im Einsatz gewesen seien. Dieses hat zu Verunsicherung geführt.
2. Herr Baustian informierte bei der Beiratssitzung des Weiteren über Flaschen und anderen Müll, der im Bereich des Elbschlusses gefunden wurde. Auch die Scheiben des Elbschlusses wurden bereits mehrfach beschmiert. Solche Delikte hätten dem Eindruck der Anwohner zufolge nach der Erneuerung des Osterbrookplatzes zugenommen.
3. Sogar Autos wurden im Osterbrookviertel in Brand gesteckt. Man müsse nun aufpassen, dass sich solche Strukturen nicht verfestigen und das Ansehen des Quartiers darunter leide.

Die genannten Problemlagen wurden dem PK 41 durch ein Schreiben mitgeteilt. Herr Baustian schildert im Laufe des Gesprächs folgende weitere Problemlagen:

4. Vor dem Bäckergeschäft gibt es schon seit langem eine „Trinkerfraktion“, die sich dort bereits morgens trifft. Gegen Abend zieht die Gruppe weiter, entweder vor das Hochhaus der BGFG oder nun auch bis auf den Osterbrookplatz. Problematisch wird zum Einen gesehen, dass diese Gruppe ein schlechtes Vorbild für Kinder und Jugendliche darstellt. Zum Anderen hinterlassen sie Müll.
5. Herr Baustian wurde gebeten folgende Begebenheit mitzuteilen: Eine Anwohnerin soll in den späten Abendstunden von Jugendlichen mit einer Schreckschusspistole bedroht worden sein. Es wurden mehrere Schüsse abgegeben – es wurde aber nicht auf Personen gezielt.
Nachtrag: Mittlerweile hat sich herausgestellt, dass es sich hierbei um ein Gerücht handelt. Herr Zimmermann hat mit der Anwohnerin gesprochen – sie wurde nicht bedroht.
6. Die Bewohnerinnen der Mutter-Kind-Wohngruppe der Alida Schmidt-Stiftung im „Elbschloss“ werden in den späteren Abendstunden z.T. von auf das Vordach des „Elbschlusses“ kletternden Jugendlichen belästigt. Herr Baustian fürchtet zudem, dass es aufgrund der dünnen Trägerplatten des Vordaches zu schweren Verletzungen kommen könnte, sollte einer der Jugendlichen durchbrechen.

Es handelt sich um verschiedene Gruppen: Jugendliche, die „Trinkerfraktion“ und ein noch zu ermittelnder Täter, der Autos im Stadtteil in Brand gesteckt hat. Die Jugendlichen kommen laut Aussage von Herrn Zimmermann größtenteils nicht aus dem Quartier. Bzgl. der Autobrände wird seitens der Kriminalpolizei intensiv ermittelt – Jugendliche waren nicht die Täter!

Ergebnisse/ Lösungsansätze

Bzgl. der geschilderten Problemlagen stellt sich die Frage, für was die Polizei zuständig ist. Sie kann/ darf nur im Rahmen gesetzlich vorgegebener Möglichkeiten einschreiten – wenn



bestimmte Grenzen überschritten und der öffentliche Friede gestört wird. Der Stadtteil ist bisher aus polizeilicher Sicht nicht auffällig.

Die Anwesenden sind sich einig, dass nichts dagegen spricht, wenn der Platz nachbarschaftlich genutzt wird. Er steht somit natürlich auch den Jugendlichen und der „Trinkerfraktion“ als Aufenthaltsort zur Verfügung! Problematisch wird es, wenn Müll hinterlassen wird, es in den Abendstunden und nachts zu Ruhestörung kommt oder Personen belästigt oder gar bedroht werden. Vermutlich handelt es sich auch um ein „saisonales“ Problem, dass überwiegend in den Sommermonaten besteht.

Seitens der Polizei wurde bereits reagiert:

- Es hat bereits mehrere sog. „Selbsteinsätze“ der Polizei gegeben, d.h. Beamte waren, ohne dass ein Anruf erfolgt ist, vor Ort. Die Jugendlichen haben sich in diesen Fällen immer äußerst kooperativ verhalten.
- Darüber hinaus sind auch Zivilstreifen im Quartier unterwegs.
- Herr Zimmermann, der zuständige Bürgernahe Beamte, ist fast täglich im Quartier vor Ort und kennt sowohl die Jugendlichen als auch einzelne Personen der „Trinkerfraktion“.

Ggf. sei es sinnvoll, wenn es wieder zu Ruhestörungen kommt, die entsprechenden Personen erst einmal selbst anzusprechen. Dieses ist in einem Fall von Lärmbelästigung durch eine Gruppe Jugendlicher bereits durch Herrn Klüssendorf erfolgt und hat zu einer spürbaren Verbesserung der Situation geführt. Allerdings traut sich nicht jeder, in solchen Situationen einzugreifen und sollte dieses auch nicht tun, wenn hieraus eine Gefahrensituation entstehen kann.

Bzgl. der Hinterlassenschaften der verschiedenen Gruppen müsste eine Anzeige seitens des betroffenen Grundstückseigentümers erfolgen.

Die Anwesenden möchten einer Eskalation „nach oben“ vorbeugen. Hierzu...

...sollten Gerüchte im Stadtteil unterbunden werden. So werden Probleme nicht „künstlich aufgebauscht“ und größer gemacht, als sie eigentlich sind.

...sollte Kontakt zu den betreffenden Gruppen hergestellt werden. Dieses erfolgt bereits über den Bürgernahen Beamten Herrn Zimmermann, kann aber zusätzlich auch durch die Anwohner selbst erfolgen. Ggf. kommen auch andere Personen oder Institutionen, wie z.B. die Kirche in Frage. Für den Einsatz eines Streetworkers/ Sozialarbeiters ist der Stadtteil vermutlich nicht auffällig genug.

...sollte eine gegenseitige Rücksichtnahme erreicht und im besten Falle Regeln für ein friedliches Miteinander aufgestellt werden. Dieses kann nur durch eine gesteigerte Kommunikation im Stadtteil erreicht werden.

Sollte es zukünftig zu bedrohlichen Situationen kommen, sollte auf jeden Fall die Polizei angerufen werden!

Herr Zimmermann wird an der kommenden Sitzung des Quartiersbeirates am 25.10.2012 teilnehmen, so dass noch offene Fragen geklärt werden können.

Exkurs

Herr Baustian weist auf zwei weitere Problemlagen unabhängig von den nächtlichen Ausschweifungen hin:

- Im Bereich des Osterbrookplatzes gibt es viele Falschparker, die sich – besonders in den Abendstunden – auf die Gehwege oder angrenzende Grünstreifen stellen.



- Der Polizei ist die Situation vor Ort bekannt. Da bisher niemand durch die Falschparker behindert wurde, wurden bisher nur in geringem Umfang Tickets verteilt. Dieses geschieht auch vor dem Hintergrund der angespannten Parkplatzsituation. Sollten durch das Falschparken Behinderungen anderer Verkehrsteilnehmer entstehen oder Feuerwehrein-fahrten blockiert werden, würde schnell gehandelt. Bzgl. des Parkens auf den Grünstreifen wäre beim Bezirksamt nachzufragen, ob ggf. zusätzliche Poller oder andere Blocka-den aufgestellt werden können.
- In der Wendenstraße konnte trotz großer Bemühungen seitens des Quartiersbeirats bis-her keine 30er-Zone zwischen Borstelmannsweg und Diagonalstraße eingerichtet werden. Dieses wird aber aufgrund der Schule für notwendig erachtet.
Herr Zimmermann befürwortet grundsätzlich die Einrichtung einer zeitlich begrenzten Tempo-30-Zone. Dieses sei von der örtlichen Straßenverkehrsbehörde des PK 41 bisher aber immer abgelehnt worden (hierzu wurde auch im Beirat umfassend berichtet). Es müsse eine triftige Begründung für die Einschränkung des Straßenverkehrs geben. Ggf. sei aber auch eine andere Lösung zur Verkehrsberuhigung in diesem Bereich denkbar. Zuständig seitens der Polizei sei Herr Jepsen – Herr Zimmermann stellt den Kontakt her.



Informationen erteilt:
Dr. Martin Kersting
über JETZT
Gründungsstraße 22
22309 Hamburg
Tel.: 040/6314989
Fax: 040/35705861
Mail: m.kersting@alraune-hamburg.de

Hamburg, 4. Oktober 2012

Resolution zur Verstetigung und Ausweitung der Stadtteilbeiräte

Das Netzwerk der Hamburger Stadtteilbeiräte und einzelne AkteurInnen bzw. UnterzeichnerInnen aus dem Netzwerk „Recht auf Stadt“ begrüßen das Bekenntnis des Senats zur Förderung eines eigenständigen Stadtlebens: *„Zentrales Anliegen ist es, ein eigenständiges Stadtleben zu befördern, den sozialen Zusammenhalt zu stärken, an vorhandenen örtlichen Potenzialen anzuknüpfen und die Bewohner/innen zu motivieren, in Initiativen und Vereinen mitzuwirken und sich dauerhaft selbst zu organisieren.“* (Senatsdrucksache 20/4846 vom 4.9.2012, S. 2). Sanierungs- und Quartiersbeiräte und vor allem die Stadtteilbeiräte haben sich in den vergangenen Jahren in vielen Stadtteilen als sehr gut geeignete, wenn auch noch ausbaufähige Instrumente erwiesen, die Interessen der Einwohnerinnen und Einwohner zu artikulieren und zu transportieren.

Deshalb empfinden es die UnterstützerInnen dieser Resolution als ausgesprochen bedauerlich, dass seitens des Senats keine Überlegungen angestellt werden, die Beteiligungsgremien über die Förderdauer des jeweiligen Quartiers hinaus zu verstetigen (vgl. Senatsdrucksache 20/4846, Antwort auf Frage 21 und 22, S. 13 f.). Aus der Anlage zu der erwähnten Drucksache geht hervor, dass rund ein Drittel der Fördergebiete in den Jahren 2012 und 2013 auslaufen werden, ohne dass ein Ersatz dafür vorgesehen ist. Dies wäre ein herber Rückschlag für die allseits als unverzichtbar gepriesene Bürgerbeteiligung.

Vor allem in sozial und städtebaulich benachteiligten Stadtteilen sollen dadurch nicht zu kompensierende Verluste im Bereich der Bürgerbeteiligung und der Partizipation hingenommen werden. Die organisatorisch-bürokratische Arbeit wie Abhaltung von ordnungsgemäßen Beiratswahlen, Einladungen zu den Beiratssitzungen, Erstellung der Tagesordnungen, Protokollführung und –versand, Weiterleitung der Beschlüsse an die zuständigen Gremien und Institutionen usw. ist aber mit einer rein ehrenamtlichen Tätigkeit nur sehr schwer, auf Dauer gar nicht zu leisten. Somit wären gerade die sozial benachteiligten Quartiere durch das Auslaufen der Förderung und die faktische Beendigung der Bürgerbeteiligung in einem besonderen Maße betroffen. Im Übrigen halten wir Beteiligungsstrukturen überall dort, wo erwünscht, für erforderlich.

Bürger und Bürgerinnen vor Ort würden eine wichtige Informationsquelle und Ebene der institutionalisierten Beteiligung verlieren, Politik und Verwaltung würden sich durch den Verzicht auf Verstetigung des Instrumentariums Stadtteilbeirat einer wichtigen Entscheidungshilfe berauben. Eine größere Kompetenz in Quartiersfragen als die der Bewohnerinnen und Bewohner wird vielfach nicht zu finden sein. Ohne diese Gremien wächst die Gefahr bürgerferner Entscheidungen mit den bekannten Folgen der Staatsverdrossenheit und des Rückzugs aus dem öffentlichen Leben. Wenn es dem Senat also ernst ist mit der Förderung eines *eigenständigen Stadtteillebens* und der Stärkung des *sozialen Zusammenhanges*, so müssen Wege gefunden werden, die Beiräte als dauerhafte Institutionen im politischen Leben der Freien und Hansestadt Hamburg zu verankern und finanziell abzusichern

Weitergehende Formen der Bürgerteilhabe und Selbstorganisation sowie andere demokratische Aktivitäten und Mobilisierungen von Menschen vor Ort bleiben von der Sicherung bzw. breiteren Etablierung von Stadtteilbeiräten selbstverständlich unbenommen.

Gelebte Demokratie beginnt auf der Ebene der Nachbarschaft!

UnterzeichnerInnen:

Stadtteilbeirat Appelhoff
Barmbeker Ratschlag.
Sanierungsbeirat S 1 Barmbek Nord
Stadtteilbeirat Langenfort/Barmbek-Nord
Stadtteilrat Barmbek Süd
Stadtteilrat Dulsberg
Stadtteilbeirat Essener Straße
Stadtteilversammlung Großlohe.
Stadtteilbeirat Hohenhorst
Luruper Forum
Sanierungsbeirat Mümmelmansberg
Borner Runde, Osdorfer Born
Stadtteilbeirat Schnelsen-Süd
Stadtteilbeirat St. Georg
Stadtteilbeirat Steilshoop
Beirat für Stadtteilentwicklung Wilhelmsburg

Ortsverband Die LINKE, Steilshoop
Redaktion Stadtteilzeitung „Aktiv Wohnen“, Mümmelmansberg
Standpunkt Schanze e.V.

Susanne Alejos Padilla (Stadtteilbeirat Essener Straße); **Imke Behr** (Stellvertreterin für den Einwohnerverein St. Georg im Stadtteilbeirat St. Georg); **Maximilian Bierbaum** (stellvertr. Mitglied im Stadtteilbeirat St. Georg); **Jan-Hendrik Blumenthal** (Sprecher Stadtteilbeirat Steilshoop); **Günther Boldt** (Stadtteilbeirat Steilshoop, stellvertr. Vorsitzender Stadtteilbeirat Quartier Appelhoff, 1. Vorsitzender GfG Steilshoop); **Verena Brachvogel** (Sanierungsbeirat St- Pauli für die LINKE); **Lutz Cassel** (Vorsitzender des Beirats für Stadtteilentwicklung Wilhelmsburg); **Roman-Raffaele Chirico** (Bewohner Steilshoop); **Rolf Danilow** (Stadtteilbeirat Steilshoop); **Peter Dreller** (Stadtteilbeirat Steilshoop); **Sonja Engler** (Sanierungsbeirat S 1, Barmbek-Nord-Fuhlsbütteler Str., Vertreterin der Kultureinrichtungen); **Thomas Falensky** (Stadtteilversammlung Großlohe); **Uschi Frerich** (Stellvertretendes Mitglied im Stadtteilbeirat St. Georg, Vertreterin des Ganztagsgymnasiums Klosterschule); **Marion Fischer** (Quartiersbeirat Osterbrook, Die LINKE); **Volker von Garnier** (stellvertr. Mitglied im Stadtteilbeirat St. Georg / Quartiersbeirat Münzviertel); **Rolf-Gerd Goretzki** (Stadtteilbeirat St. Georg (Ev.-Luth. Kirchengemeinde)); **Ingolf Goritz** (Sanierungsbeirat Karolinenviertel, St. Pauli-Nord (GRÜNE Fraktion)); **Uwe**

Grams (stellvertr. Mitglied im Stadtteilbeirat Steilshoop); **Gudrun Greb** (Mitglied Stadtteilbeirat St. Georg); **Werner Hansen** (Sprecher Stadtteilbeirat Essener Straße); **Martin Heger** (Bewohner Dulsberg); **Renate Hercher-Reiß** (stellv. Mitglied für die LINKE im Stadtteilbeirat Wilhelmsburg); **Michael Joho** (Vertreter des Einwohnervereins St. Georg im Stadtteilbeirat St. Georg); **Dr. Martin Kersting** (Stadtteilbeirat Steilshoop); **Holger Knorr** (Sanierungsbeirat St. Pauli für die LINKE); **Andreas Kohlen** (Stadtteilbeirat Steilshoop); **Anastasia Kiloglou-Dora** (Vorsitzende Stadtteilbeirat Appelhoff); **Klaudia Krummreich** (Bewohnerin Steilshoop); **Steffen Leipnitz** (stellvertr. Bewohnervertreter im Stadtteilbeirat St. Georg und stellvertr. Mitglied im Quartiersbeirat Münzviertel); **Peter Mandok** (Stadtteilbeirat Bergedorf Süd, Die LINKE Bergedorf); **Maria Meier-Hjertqvist** (Sprecherin der Borner Runde); **Philipp Urs Meyer** (Sanierungsbeirat St. Pauli Wohlwillstraße); **Georg E. Möller** (Mitglied Standpunkt Schanze. Zugewählter Bürger im Regionalausschuss 1 der B.V. Altona); **Marc Meyer** (Vertreter im Sanierungsbeirat St. Pauli / Wohlwillstraße für MhM Hamburger Mieterverein e.V.); **Jörg v. Prondzinski** (Sanierungsbeirat Südliches Reiherstiegviertel); **Jens Reuter**; **Barbara Petersen** (Sprecherin Stadtteilbeirat Hohenhorst); **Sebastian Scheffler** (Stadtteilbeirat Steilshoop); **Frank Schmidtsdorff** (Stadtteilbeirat Steilshoop (Bündnis 90/ Die GRÜNEN)); **Manfred Schubert** (Stadtteilbeirat Wilhelmsburg (Die LINKE)); **Michael Schwarz** (Stadtteilbeirat St. Georg); **Hans Joachim Seydack** (Sprecher Stadtteilbeirat Hohenhorst); **Klaus-Jürgen Steinbeck** (Stadtteilbeirat Steilshoop, Delegierter im Lenkungsausschuss des HDI/Innovationsquartier); **Bernhard Stietz-Leipnitz** (Stadtteilbeirat St. Georg / Quartiersbeirat Münzviertel für die LINKE); **Martin Streb** (Vertreter für den Bürgerverein St. Georg im Bürgerverein St. Georg); **Klaus Stürmann** (Vorsitzender des Quartiersbeirats Münzviertel); **Petra Thiel** (Stellvertretendes Mitglied im Stadtteilbeirat St. Georg-Mitte, Leiterin Schorsch); **Wolfdietrich Thürnagel** (Sanierungsbeirat Mümmelmannsberg); **Sönke Ullrich** (Stadtteilbeirat Steilshoop); **Andreas Vogt** (Stadtteilbeirat Hohenhorst); **Helmut Voigtland** (Stellvertreter für den Bürgerverein St. Georg im Stadtteilbeirat St. Georg); **Klaus Wachs** (Bewohner Steilshoop); **Sylvia Wachs** (Bewohnerin Steilshoop); **Günter Westphal** (Quartiersbeirat Münzviertel); **Ursula Witsch** (Stadtteilbeirat St. Georg); **Günther Wolff** (Stadtteilbeirat Steilshoop)